

Waldenserort Nordhausen erhält Projektförderung

„Waldenser-Vox“ wird in „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“ aufgenommen

NORDHEIM 202 geflüchtete Waldenser, Mitglieder einer protestantischen Bewegung, von Rom als Ketzer verdammt und ab 1532 an die Reformation angeschlossen, siedelten sich im Jahr 1700 zwischen Nordheim und Hausen an.

Grundstein Damit legten sie – mit herzoglicher Erlaubnis – den Grundstein für die einzige Waldensergemeinde in der Region Heilbronn-Franken, Nordhausen, und hinterließen ein bis heute lebendi-



ges Erbe in dem Nordheimer Teilort. Der im Jahr 2000 gegründete Verein Waldenserort Nordhausen hat sich dem Erhalt dieses Erbes verschrieben. Sein Projekt „Waldenser-Vox“ wurde nun als eines von über 80 Projekten in das „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“ aufgenommen, die mit einem Ge-

samtvolumen von 1,25 Millionen Euro gefördert werden. Es ist Teil des Förderprogramms „Kultur in ländlichen Räumen“ des Deutschen Verbandes für Archäologie (DVA), gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Führungen Die bewilligten Vorhaben finden sich deutschlandweit in Orten bis 20 000 Einwohner. Im Rahmen des Projektes wird die Anschaffung einer Personenführungsanla-

ge gefördert, die es dem Verein ermöglicht, auch in Corona-Zeiten Gruppenführungen anzubieten und so wieder Besuchergruppen in Nordhausen empfangen zu können. Dies ist für den Verein eine positive Überraschung. „Es ist erfreulich, dass nun ‚mit Abstand‘ wieder Gästegruppen Nordhausen besuchen können, die einen Großteil unseres jährlichen Publikumsverkehrs ausmachen“, betont Professor Kay Weidenmann, der das Projekt „Waldenser-Vox“ koordiniert. elk



Die Waldenserkerze zeigt das Leben der Geflüchteten. Foto: Helga El-Kothany

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DVA
DEUTSCHER VERBAND FÜR ARCHÄOLOGIE

Die Maßnahme „Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“ wird im Rahmen des Förderprogramms „Kultur in ländlichen Räumen“ gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Die Mittel stammen aus dem Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).